

Nachrichten

der

Sektion Freiburg

im Breisgau — Gegründet 1881



des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Anschrift: Freiburg im Breisgau, Postschloßfach 250 — Postcheckkonto: Karlsruhe 38635.
Zahlstelle und Auskunft: Sattlermeister Reif, Kaiserstr. 101. Bucherei: Scheffelstr. 8, I., jeden 1. u. 3. Mittwoch
im Monat abds. 7 1/2-9 Uhr. Sektionshütte: Freiburger Hütte in den Lechtaler Alpen, Stat. Dalaas (Arlbergbahn)
Jeden Freitagabend Treffpunkt der Mitglieder am Stammtisch im „Fahnenberg“

1. Vierteljahr

1931

Veranstaltungen

Mitgliederversammlungen:

Hauptversammlung der Sektion:

Freitag, den 16. Januar 1931, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Fahnenberg,
2. Stock, großer Saal.

Tagesordnung:

1. Allgemeine Mitteilungen des Vorstandes.
2. Berichte der geschäftsführenden Mitglieder des engeren Sektionsausschusses.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Freitag, den 27. Februar 1931, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Fahnenberg,
2. Stock, großer Saal

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Lichtbildervortrag des Herrn Dr. v. Weiß: „Wallis-Fahrten“.
3. Verschiedenes.

Freitag, den 20. März 1931, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Fahnenberg,
2. Stock, großer Saal

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Ein Mitglied des Sektionsausschusses berichtet zu Lichtbildern über: „Allerlei aus meinem Wanderbilderbuch“.
3. Verschiedenes.

Im April: Mitgliederversammlung mit Angehörigen im Freiburger Hof, Bürgeraal.
An diesem Abend werden die Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im D. u. Ö. A. V. überreicht.

Skifahrten.

Die im letzten Winter unternommenen gemeinsamen Skifahrten haben erfreulicherweise guten Anklang gefunden und kommen in diesem Winter wiederum zur Durchführung. Grundlage soll bei der Auswahl auch diesmal sein, in entlegene Skigebiete zu führen. Die Touren werden durch Aushang an den bekannten Stellen (siehe letzte „Sektionsnachrichten“) angekündigt, ebenso am Stammtisch am Freitagabend im Fahnenberg.

Öffentlicher Lichtbildervortrag im Hörsaal I:

Im Februar: Herr Privatdozent Dr. med. Schilling: „Touren in der Glockar- und Denedigergruppe“.

Nähere Angaben, wie üblich, durch Anzeigen in der Tagespresse und Plakate an den Anschlagssäulen und in den Geschäften.

Christian Donier †

Stiegt auf tausend harten Wegen
hoch, dem Weltengelst entgegen:
immer klarer glänzt das Blau.
Sanfter wird und weit dein Wille.
Hebe dich zur großen Stille —
unermesslich wächst die Schau.

Christian Donier war geboren im Jahre 1878 als Sohn einer kinderreichen Familie. Nach der Schulzeit erlernte er das Schuhmacherhandwerk.

Mit Eröffnung der Freiburger Hütte 1903 wurde Chr. Donier deren Wirt. Beinahe zehn Jahre bewirtete er unter denkbar ungünstigen Verhältnissen die alte Hütte. Begreiflich war seine Freude, als ein Neubau beschlossen wurde. Bei der Wahl des Platzes und dem Auffuchen einer Quelle leistete Donier der damaligen Sektionsleitung wertvolle Dienste.

Die neue Hütte wurde eines der gemütlichsten Bergsteigerheime des Landes, wozu das Wesen Christian Doniers keinen geringen Teil beitrug. Jeder Gast fühlte sich bei ihm heimisch. Für jeden fand er ein geeignetes Wort, gern stand er mit Rat und Tat zur Seite. Immer wußte er Takt und Zurückhaltung zu wahren. Manchem wurde er ein echter, treuer Freund. 26 Jahre arbeitete Christian Donier als Hüttenbewirtschafter und autorisierter Bergführer in treuer Pflichterfüllung für die Sektion. Mit einem bescheidenen, geradezu kümmerlichen Verdienst hatte er seine Laufbahn begonnen. In unermüdlicher Tätigkeit mehrte er den guten Ruf der Freiburger Hütte und sah sich belohnt für seine Arbeit. Schweren Herzens und nur aus väterlicher Sorge für die Seinen verließ er die Hütte. Wie eine Vorahnung mutet uns heute der Abschied Chr. Doniers an, wie er als „Herbststimmung“ in der Festschrift der Sektion geschildert ist.

Nur wenige Jahre waren ihm in seinem neuen Wirkungskreis beschieden. Trotz wirtschaftlicher Vorteile konnte er die Freiburger Hütte nicht vergessen. Wir wissen, daß er mit dem Verstand bei seiner neuen, mit dem Gefühl aber bei der Freiburger Hütte weilte.

Höchstes Pflichtgefühl zwang ihn nach kurzem Krankenlager wieder zur Hütte. Da er unfähig war zu laufen, so legte er in Schmerzen und Fieber den Weg zu Pferd zurück. Auf der Hütte angekommen, mußte er sofort wieder zu Tal gebracht werden. Schon am folgenden Tag weilte Christian Donier nicht mehr unter den Lebenden.

Am Morgen des 28. Juni wurde Christian Donier von Bergführern zur letzten Ruhe getragen. Ein unüberschaubares Trauergesolge, etwa 600 Personen, erwiesen ihm die letzte Ehre.

Auf dem Friedhof von Tschagguns ruht Christian Donier zu Füßen seiner geliebten Berge. Ein unerbittliches Geschick hat einem arbeitsreichen Leben, dem Kämpfen, Hoffen und Streben eines Nimmermüden ein allzufrühes Ende gesetzt.

Der Name Christian Donier wird in der Geschichte der Sektion in Ehre weiterleben. In Treue und Dankbarkeit wird die Sektion ihres ersten Hüttenwirts und Bergkameraden gedenken.

A. Fleig.

Die Führungstouren im Berner Oberland

(Im Anschluß an die 56. Hauptversammlung.)

Kaum waren die Einladungen zur 56. Hauptversammlung des D.u.G.A.D., in der die Bergfahrten bekannt gegeben worden waren, ergangen, so setzte eine Flut von Bewerbungen ein. Täglich leerte ich meinen vollgepfropften Briefkasten, und sämtliche Briefe enthielten dasselbe: Alles wollte ins Berner Oberland. Da mußte strenge Auslese gehalten werden, und trotzdem wuchs die Zahl der Teilnehmer auf schließlich 15 an, darunter 4 Damen.

Es gelang mir mit allerhand Lockmitteln, aus meinem Bekanntenkreise fünf berggeübte Gefährten aufzutreiben, die eine Seilschaft führen konnten.

So waren wir glücklich 21, als wir in den Frühschnellzug nach Basel—Interlaken einstiegen. Rasch verging die Fahrt durch das Alpenvorland. Dann vertrauten wir uns der Bergbahn an, und prächtig grüßten die formschönen Eisriesen der Berner Alpen zu uns herunter.

Auf der Kleinen Scheidegg bestiegen wir die berühmte Jungfraubahn, die uns durch das Berginnere rasch in die Höhe brachte. Besonderen Eindruck machte der Blick aus den Felsnischen der Station Eismeer auf den wildzerklüfteten Fiescherfirn und die furchtbar jähe Eiswand des Fiescherhorns. Gegen 2 Uhr nachmittags erreichten wir die Tunnelstation Jungfrauoch, 3457 Meter. Ein Stollen führte uns zum Berghotel, und ganz geblendet betraten wir den Speisesaal mit wunderbarem Ausblick auf das Jungfraumassiv.

Im Touristenheim richteten wir uns auf den ziemlich primitiven Matratzen ein und unternahmen noch eine kurze Erkundigungsfahrt in die nähere Umgebung.

Am nächsten Morgen gab es den in der Schweiz üblichen Kaffee komplett; dann zogen wir aus zu froher Bergfahrt, und zwar sechs Seilschaften zur Jungfrau und eine zum Mönch. Die Schneeverhältnisse waren günstig; der Bergschrund an dem Steilhang der Jungfrau war in guter Verfassung, ebenso der Ausstieg zum überwächten Rottalsattel. Der Tiefblick auf die unheimlich steilen Wände ins Rottal war von überwältigender Wucht. Nun querten wir zum Sturmumbrausten Südostgrat und stiegen über dessen teilweise verschneite und vereiste Stufen hinan. Nach etwa vier Stunden standen wir auf dem stolzen Gipfel der Jungfrau, 4166 Meter. Ich freute mich über die Begeisterung meiner Schützlinge; denn für die meisten war es der erste von ihnen erstiegene Viertausender.

Nur zu rasch mußten wir wieder Abschied nehmen, da das Wetter sich zusehends verschlechterte. Ziemlich lang dauerte der Abstieg, da die vielen Partien natürlich öfters aufeinander warten mußten. Doch alles ging gut, und gegen Mittag sahen wir glücklich im Walliser Weinstübchen, das entschieden gemütlicher war als der große Speisesaal, in den sich bei jeder Zugankunft eine lärmende Horde von Salontouristen ergoß.

Auch die Seilschaft, die den Mönch (4105 Meter) bestiegen hatte, kehrte befriedigt zurück, und nun konnten wir für unser irdisches Wohl sorgen.

Doch bald nahte die Aufbruchzeit, da wir heute noch die Konkordiahütte erreichen wollten. Die Wanderung in dem aufgeweichten Schnee des Jungfraufirns bei zeitweisem leichtem Schneetreiben gestaltete sich ziemlich mühsam. Wir waren froh, als wir nach etwa drei Stunden das schützende Dach der Konkordiahütte über uns hatten.

In der Nacht tobte ein rasender Schneesturm und warf solche Neuschneemengen hin, daß am nächsten Tage an eine Tour nicht zu denken war. Der deswegen eingeschaltete Ruhetag verlief in großer Eintracht.

Ein strahlender Himmel begrüßte uns am folgenden Tag. Bei knietiefem Neuschnee spurten wir zur Grünhornlücke hinauf und dann über den Walliser Fiescherfirn hinüber zur Finsteraarhornhütte. Das war nun eine richtige Bergsteigerhütte mit dem dazugehörigen groben Hüttenwart. Unsere große Zahl imponierte diesem zunächst gar nicht, da für die Sektion Rorschach des SAC. soviel Plätze reserviert waren. Doch die Rorschacher sahen noch auf Konkordia und dachten nicht daran, den Kampf mit dem Pulverschnee aufzunehmen. Erst als es dämmerte und die Erwarteten immer noch nicht in Sicht waren, teilte uns der Hüttenwart unsere Plätze zu.

Bei klarem Sternenhimmel zogen wir am nächsten Morgen zu früher Stunde von dannen. Der gleich nach der Hütte sich hinanziehende Südwesthang war hart gefroren, so daß uns die Steigeisen gute Dienste leisteten. Nach Überschreitung des Südwestsporns kamen wir jedoch in Pulverschnee, und mühsam ging es zum Hugiattel hinauf, wo wir eine kurze Frühstückspause hielten.

Aber den teilweise vereisten Nordwestgrat erklimmen wir nun den Gipfel des Finsteraarhorns, das mit seinen 4275 Meter Höhe alle anderen Berge der Berner Alpen überragt. Eine wunderbare, unermessliche Aussicht lohnte die Mühen der Erstigung. Ein Flugzeug, dessen Insassen man deutlich erkennen konnte, kreiste direkt über uns. Nach längerer Gipfelrast traten wir den Abstieg an, der auf dem Grat an mehreren Stellen große Vorsicht erforderte. Vom Hugiattel ging es aber leicht die Schneehänge hinunter, und auf den von der Sonne erwärmten Platten des Südwestsporns leisteten sich einige ein Mittagsschläfchen.

Als wir die Hütte erreicht hatten, kamen die Rorschacher nun wirklich in Sicht, und die Hütte wurde jetzt ungemütlich voll. Auf den Lagerstätten mußten wir uns abends stark zusammendrängen. Wir waren froh, als die Nacht herum war.

Unsere kühne Jungmannschaft bestieg am nächsten Morgen das Große Grünhorn, während das Gros über die Grünhornlücke wieder zurück nach Konkordia wanderte.

Nach ausgiebigem Frühstück zogen wir nun über den großen Aletschgletscher zu dem einzigartigen Märjensee, der mit seinen schwimmenden Eisblöcken bei dem strahlenden Sonnenschein in märchenhaften Farben leuchtete.

Am Spätnachmittag rückten wir im Eggishornhotel (Hotel Jungfrau) ein und hatten nun Muße genug, den äußeren Menschen für das feudale Abendessen herzurichten. Und dann ging es hoch her. Bis Mitternacht dauerte die Sitzung und wurden die bergsteigerischen Erfolge gebührend gefeiert.

Bei strömendem Regen eilten wir am nächsten Tag zu Tal, alle hochbefriedigt von der Schönheit der Alpenwelt.
E. Wagner.

Im Kampf um den Kandschenzönga

Die deutsche Himalajazeppelin.

Am Freitag, 17. Oktober, eröffnete die Sektion Freiburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins im Hörsaal 1 der Universität ihre winterliche Vortragszeit im Zeichen ihres 50. Jubiläums mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Notars Paul Bauer (Nabburg, Bayern) über die Münchener Expedition auf den Kandschenzönga, den östlichen Hochgipfel des Himalaja an der Grenze zwischen Sikkim und Nepal. Der Kandschenzönga ist der zweit- oder dritthöchste Berg der Erde und nur etwa 250 Meter niedriger als der Mount Everest mit seinen 8840 Metern. Der östlichste Fuß des Berges ist durch die Nähe des Karawanenweges von Indien nach Tibet verhältnismäßig leicht zu erreichen.

Nachdem die Vorstöße der Engländer auf den Mount Everest in den Jahren 1922 und 1924 trotz der großen erzielten Erfolge nicht zu dem gewünschten Ergebnis der Eroberung des höchsten Gipfels der Welt geführt hatten, regte sich auch in Münchener Bergsteigerkreisen der Wunsch, ihre Kräfte an den höchsten Zielen des Alpinismus zu messen. So kam im Jahre 1929 unter Führung des Vortragenden und unter Beteiligung hervorragender Bergsteiger aus dem Münchener Kreise die deutsche Himalajazeppelin zustande, die sich die Erkundung des Anstiegs zum Kandschenzönga und womöglich dessen Besteigung zum Ziele setzte. Auf Rat der indischen Meteorologen wurde die Nachmonsunzeit, also der Spätsommer und Herbst, für das Unternehmen gewählt. Die Expedition wurde durch den Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, mehrerer Münchener Alpenvereinssektionen und den Akademischen Alpenverein München sowie die neun Teilnehmer mit einem Gesamtbetrag von 40 000 Reichsmark finanziert. Nach sorgfältigen Vorbereitungen erfolgte die Ausreise am 25. Juni von Genua aus, zunächst nach Colombo auf Ceylon, von aus die Reise über Kalkutta nach der indischen Sommerstation Darjeeling am Südfuß des Himalaja führte. Sowohl die deutschen Konsulate als auch die englisch-indischen Behörden unterstützten das Unternehmen mit Rat und Tat in hervorragender Weise.

Nachdem 90 Träger, zwei Obleute und sonstiges Personal angeworben waren, marschierte die Expedition in zwei Kolonnen Ende Juli durch die tropischen Schluchten des Ustatal und über dessen Seitenkämme nach Gangtok, der Hauptstadt Sikkims, wo der Trägerproviand aufgenommen wurde. Nach einer Woche gelangte sie nach Lachen, dem letzten bewohnten Ort, der in einer Höhe von 2700 Metern an der unteren Grenze des Nadelwaldes liegt und in seinem Aussehen lebhaft an Tiroler oder Vorarlberger Siedlungen erinnert.

Nun führte der Weg ostwärts durch dichtes Rhododendrongestrüpp und Bambusbestände mühsam über die Hirtenhütte Yaktang an die Zunge des Zemugetschers. Hier wurde am 16. August in 4400 Metern Höhe das Standlager errichtet, von wo die Erkundungsvorstöße zur Feststellung der möglichen Anstiegswege auf den Kandschenzönga erfolgten. Nach zehntägiger Erkundung wurde der Nordostgrat des Berges als die einzig mögliche Route in Angriff genommen. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es endlich am 6. September, den Durchstieg durch die eisgepanzerte Südflanke des Nordostgrats zu erzwingen. In äußerst mühsamer Arbeit wurde durch Eis und Firn ein Weg um und über den Grat gehackt, der den Proviandnachschub vom Standlager aus ermöglichte. Die Lichtbilder des Vortragenden gaben einen vorzüglichen Einblick in die außerordentlichen Schwierigkeiten, die der völlig von Firn und Eis überkleidete Grat dem Vordringen der Expedition entgegensetzte. Nach fast vierwöchentlicher, schwerster Eisarbeit konnte in 7100 Metern das Lager bezogen werden.

Hier schienen die Hauptschwierigkeiten des Anstiegs überwunden, eine fast 2000 Meter hohe Gratflanke war erstiegen und ein breiterer, mäßig ansteigender Firnrücken zog sich zum Fuße des Gipfels hinauf. Zwei Teilnehmer, Dr. Allwein und Kraus, machten noch einen Vorstoß bis auf 7400 Meter Höhe, um den Weiterweg zum Gipfel zu erkunden. Eine überwältigende Fernsicht über zahllose Berge und Kämme des Himalaja bot sich dem Auge und flößten den Bergsteigern und Trägern neuen Mut für den letzten Vorstoß auf den Gipfel ein, der am nächsten Tage, dem 4. Oktober, erfolgen sollte.

Da machte ein plötzlicher Wetterumschlag dem letzten Anstrich auf Ziel ein Ende. Ein Schneefall setzte ein, wie er in unseren Bergen unbekannt ist. In 24 Stunden fielen mindestens zwei Meter Neuschnee, so daß die Bergsteiger nicht ohne Sorgen den Rückzug zum Zemugetschers antraten. Lawine über Lawine donnerte über die Steilflanken des Nordostsporns ins Tal, während der Gipfeltrupp sich durch mannshohen Schnee Schritt für Schritt mit äußerster Vorsicht den Weg bahnte. So gelangen die Bergsteiger nach einer Woche unendlicher Mühsal ins Standlager zurück.

Nach kurzer Aufheiterung hatte sich das Wetter erneut verschlechtert, es schneite und regnete mehrere Tage lang ununterbrochen, so daß der Abstieg durchs Rhododendrongebüsch sich äußerst anstrengend gestaltete, während links und rechts von den Bergflanken unaufhörlich Lawinen und Muren niedergingen. Endlich gelangte die Expedition gegen Ende Oktober nach Darjeeling zurück, wo sie von den englischen Behörden und Klubs mit großen Ehrungen bedacht wurde.

Hatte die Expedition auch durch die Ungunst des Wetters ihr letztes Ziel nicht erreichen können, so hatte sie doch dem Kandschenzönga den Ruf der Unnahbarkeit genommen und den Weg gezeigt, auf dem Glücklichere einst den Riesen ganz bezwingen werden. Obwohl künstliche Sauerstoffzufuhr nicht zu Hilfe genommen wurde, war trotz der großen technischen Schwierigkeiten der Anstieg bis zum höchsten erreichten Punkt durchgeführt worden, ohne daß sich bei den Teilnehmern Beschwerden eingestellt haben. So besteht die bestimmte Aussicht, daß die Hochgipfel der Erde auch ohne Verwendung künstlicher Atmungsapparate erreicht werden können.

Eine große Reihe ausgezeichnete Lichtbilder gab der zahlreichen Hörerschaft des Vortragsabends einen vorzüglichen Einblick in die gewaltige Größe der Bergwelt des Himalaja, gegen die selbst unsere heimischen Alpenriesen in ihren Ausmaßen um die Hälfte zurücktreten müssen. Sie zeugten aber auch von dem kühnen Wagemut deutscher Bergsteiger, die für die Erreichung der letzten Ziele des Alpinismus ein entscheidendes Stück Pionierarbeit geleistet haben.
Buisson.

Meine Bergheimat im Rhätikon

Am Freitag, 28. November, sprach auf Einladung der Sektion Freiburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins Herr Schriftsteller Walther Flaig aus Klosters über: Meine Bergheimat im Rhätikon. Wie bekannt und beliebt der Redner in den Kreisen der Bergfreunde ist, zeigte der bis zum letzten Platz gefüllte Hörsaal I. Herr Flaig hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das ihm zur zweiten Heimat gewordene Rhätikon in charakteristischen Strichen zu zeichnen. Ist er doch wie wenige mit diesem prächtigen Gebirge verachsen, das an der Grenze von Vorarlberg und Graubünden emporstrebend, in seinem Aufbau mit den Dolomiten viel verwandte Züge besitzt. „Burgen an der Grenze“, hat es der Vortragende in einem seiner bekanntesten, gemeinsam mit seiner Frau herausgegebenen schriftstellerischen Werke genannt. Voll tiefer Empfindung war die Schilderung, wie er bei der Lindauer Hütte einst ein bergbegeistertes junges Mädchen aus der Gegend kennenlernt, das ihm später zur Lebenskameradin wurde, und wie er mit ihr so manches herrliche Erlebnis in den Rhätikonbergen teilen darf. Wir begleiten beide auf die drei Türme, dann über den Westgrat auf die Sulzfluh, und hören, wie in deren Flanken eine mächtige Steinlawine donnernd zu Tal geht. Wir beobachten mit ihnen ein Adlerpaar, das aus dem Tale in großen Kreisen in den blauen Äther emporstrebt, wie mächtige Gewitter sich droben von allen Seiten zusammenziehen und das grauig schöne Schauspiel die Bergsteiger schließlich zur Flucht in die Tiefe treibt. Wir lernen markige Gestalten aus der Gegend, den alten Both von der Lindauer Hütte, dann die „Seraphine“ von der Ullsuna mit ihrem berühmten Kaiserschmarren kennen und freuen uns über das Leben und Treiben der Einheimischen auf dieser Hütte, über ihre Erzählungen und Hänseleien. Doch auch der Winter kommt zu seinem Recht. Das Flaigsche Paar zieht mit uns an einem prächtigen Spätwintertag über den Ofenpaß zur Douglashütte, die fast völlig von einer Lawine zugedeckt ist. Nur mit den größten Schwierigkeiten gelingt es, hineinzukommen. Dann geht es am nächsten Tage hinauf zur Scesaplana, mit nahezu 3000 Metern der höchste Gipfel des Rhätikon. Herrlich ist von dort oben in strahlender Sonne die Schau über ein unendliches, winterliches Gipfelmeer, über dem im fernen Süden Königin Bernina in ihrem kostbaren Geschmeide thront. Aber drunten im tiefen Montafon und im Prätigau künden blütenbedeckte Bäume, daß des Winters Herrschaft demnächst zur Neige geht.

Dieser Vortragsabend war ein prächtiges Erlebnis, und wir dürfen dem Redner dankbar sein, daß er durch seine glänzende Darstellung die Liebe zu den Bergen von neuem in den Herzen der Hörer entzündet hat! Die große Zahl vorzüglicher Lichtbilder, die Herr Flaig

im zweiten Teil seines Vortrages mit erläuternden Worten vorführte, gab dem Abend einen wirkungsvollen Abschluß. Kein Wunder, daß die Hörerschaft dem Redner stürmischen Beifall zollte. R. Buison.

Von unserer Jugendgruppe

Im August des jetzt zu Ende gehenden Jahres unternahm die Jugendgruppe mit sechs ihrer Mitglieder eine Wanderung in die Silvrettagruppe, für die die Sektion einen Beitrag zur Fahrt beigesteuert hatte. Die Reise über Basel und Schaffhausen brachte manche neuen und schönen Eindrücke, zumal gerade der Reisetag besonders hell und freundlich war. Über Parthenen im bergumschlossenen Montafon erreichte man die 2600 Meter hoch gelegene Saarbrücker Hütte, die als Standquartier für mehrere Tage vorgesehen war. Die Wahl dieses Platzes erwies sich als vorteilhaft, weil alle Touren, die von hier aus im Sommer gemacht werden können, und soweit sie überhaupt für eine Jugendgruppe in Betracht kommen, räumlich und zeitlich nicht übermäßig große Anforderungen an die Ausdauer stellen; der größte Höhenunterschied nach oben beträgt 600 Meter.

Leider schlug das Wetter schon am zweiten Tag um und blieb auch weiterhin zweifelhaft; es fiel gleich in den ersten Tagen viel Neuschnee, so daß die am 5. August durchgeführte Wanderung auf den Kleinen Seehorn unter fast winterlichen Verhältnissen stand, die allerdings auch deutlich genug zeigte, wie notwendig es ist, jungen Leuten, die glauben, alpines Können zu besitzen, zum Bewußtsein zu bringen, daß Begeisterung für die Berge allein bei weitem nicht ausreicht, daß sie im Gegenteil erst recht nur dann ihre Befriedigung finden kann, wenn ihr die gründliche Kenntnis der Gefahren der Berge und die nötige Technik des Wanderers zur Seite stehen. Wie wichtig hierbei die Stellung des Führers sein muß, der mit anderen Kräften und einer reifen Einstellung zu alpinen Wanderfragen eine Jugendgruppe in die Berge mitnimmt, braucht nicht besonders betont zu werden. Zielweisend im geistigen Verhältnis zu unseren Alpen bleibt ihm noch als seine wichtigste Aufgabe die Sicherheit des Berggehens, weil erst so der Mensch in geistiger Überlegenheit über die Materie und über den Zufall zum wahren Bewunderer der Alpennatur werden kann.

Leider war dem Gruppenführer nicht mehr Zeit gegeben, sonst wären noch weitere gemeinsame Touren unternommen worden, von denen vor allem die Neulinge unvergeßliche Eindrücke mit nach Hause genommen haben.

Der Vorstand tritt mit dem neuen Jahr wiederum an die Eltern heran, ihre Söhne und Töchter im Alter von 14 bis 18 Jahren an den alle vierzehn Tage stattfindenden Zusammenkünften sowie an den gemeinsamen Fuß- und Skiwanderungen teilnehmen zu lassen. Die Teilnahme ist gebührenfrei, und bei späterem Übertritt aus der Jugendgruppe in die Sektion als A- oder B-Mitglied entfällt die Aufnahmegebühr.

Die Mitglieder der Jugendgruppe sind unfallversichert und erhalten die „Sektionsnachrichten“ kostenlos. H. Klauer.

Geschäftliches

Schenkung: Von Herrn Dr. von Guaita wurde uns ein Projektionsapparat als Geschenk überlassen. Auch an dieser Stelle sagen wir unseren herzlichen Dank.

Mitteilungen des Rechners: Die Beiträge für das Jahr 1931 betragen für A-Mitglieder 11.— RM., für B-Mitglieder 5.— RM. Sie sind bis 20. März 1931 auf unser Postscheckkonto Karlsruhe 38635 oder bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, zu zahlen. Auf später eingehende Beiträge wird nach den Satzungen ein Aufschlag von 10 Prozent erhoben. Beitragsstundungen müssen schriftlich beantragt werden. Da der Rechner vom 20. Februar bis Ende März in Urlaub ist, wird gebeten, bis Mitte Februar die Beiträge einzusenden.

Die Aufnahmegebühren betragen für das Jahr 1931 für A-Mitglieder 9.— RM., für B-Mitglieder 5.— RM. (Beschluss der Mitgliederversammlung vom 5. Dezember 1930).

Diejenigen B-Mitglieder, welche die monatlich erscheinenden „Mitteilungen des D.u.S.A.D.“ erhalten wollen, haben 1.— RM. hierfür einzusenden.

Die „Zeitschrift 1931“ kostet 4.— RM. Auswärtige erhalten gegen Zahlung der Versandkosten (0,60 RM.) die „Zeitschrift“ sofort nach Erscheinen zugesandt.

Die „Zeitschrift 1930“ ist erschienen. Die bestellten Exemplare können bei Herrn Reif, Kaiserstraße 101, gegen Quittung abgeholt werden. Alle auswärtigen Mitglieder, welche die Versandkosten für die „Zeitschrift 1930“ entrichtet, dieselbe aber noch nicht erhalten haben,

werden um baldige Mitteilung gebeten. Diejenigen Mitglieder, welche die bestellte „Zeitschrift 1929“ noch nicht abgeholt haben, können diese am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats, 7.30 Uhr abends, auf der Bücherei, Scheffelstraße 8, abholen. Für Aufbewahrung der nach einem Jahr noch nicht abgeholtten Zeitschriften übernimmt die Sektion keine Verantwortung.

Die Mitglieder werden gebeten, alle Anschriftsänderungen sofort der Sektion mitzuteilen. Der Sektionsleitung wird dadurch viel Arbeit und Verdruß erspart.

Die Freiburger Hütte ist für Winterbesucher eingerichtet. Solche können den AD.-Schlüssel gegen Vorweis der gültigen Mitgliedskarte und Hinterlegung von 5.— RM. bei Herrn Reif erhalten. Die Hütte wird von Ende Februar bis acht Tage nach Ostern bewirtschaftet, außer dieser Zeit bei rechtzeitiger Voranmeldung und Beteiligung von mindestens acht Personen mit je drei aufeinanderfolgenden Nächtingungen. Anmeldungen sind zu richten an: Ludwig Zudrell in Silberthal (Post Schruns), Dorarlberg. Beim Aufstieg zur Hütte von Dalaas aus ist der Winterweg über die Mostrin-Alp einzuhalten.

Ermäßigte Touristenrückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen: Die österreichischen Bundesbahnen werden ab 1. Januar 1931 für die Mitglieder des Alpenvereins und des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ ermäßigte Touristenrückfahrkarten für folgende neuen Zielstrecken herausgeben, die in der Geschäftsstelle der Sektion Lindau, J. Geuppert, Fernsprecher Nr. 51, zu erhalten sind:

- Don Lindau-Stadt nach: Öhtal zu RM. 9.20
- „ Schwarzach-St. Veit
- „ Krimml
- „ Staatsgrenze bei Scharnitz
- „ Brenner
- „ Kufstein zu RM. 14.60

zur Rückfahrt je 17 Tage gültig, je zweimalige Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt zulässig.

- Ferner teilen wir mit, daß die bisherigen Touristenrückfahrten:
- von Lindau-Stadt nach: Bludenz oder Bezau zu RM. 3.85
 - „ St. Anton „ „ 6.20
 - „ Landeck „ „ 7.60

bis auf weiteres auch für 1931 ihre Gültigkeit behalten.

Erkennungsmarke für 1931 zu RM. 0.30.

Skil- und Unfallversicherung des D.u.S.A.D.: Es ist zu beachten, daß die obligatorische Versicherung erst nach Zahlung des Mitgliedsbeitrages für das laufende Jahr in Kraft tritt. Die freiwillig erhöhte Versicherung, auf die von neuem aufmerksam gemacht sei, setzt demgemäß ebenfalls die Zahlung des Jahresbeitrages voraus. Die Prämiensätze und die Versicherungsleistungen bei freiwillig erhöhter Versicherung sind aus dem Jahresstreifen zu ersehen.

Wir erinnern an die Einsendung der Tourenberichte. Formulare sind bei Herrn C. Reif erhältlich oder durch die Sektion zu beziehen.

Das Sektionsabzeichen kostet 2.50 RM., bei Herrn C. Reif erhältlich.

Alpine Skitour: Mitglieder, die an einer Skiwanderung ab 20. Februar von Obergurgl durch die Öhtaler—Samnaungruppe—Heidelberger Hütte—Schuls—Berninagruppe—Bivio—Davos—Arosa ganz oder teilweise teilnehmen wollen, erhalten nähere Auskunft von Reg.-Rat von Fischer-Treuenfeld, Jastusstraße 120.

Bücherei

Infolge der in letzter Zeit recht erfreulichen regen Benutzung unserer Bücherei sind wir gezwungen, die Leihbedingungen erneut in Erinnerung zu bringen. Aus dem vor einigen Monaten veröffentlichten Hinweis in den „Sektionsnachrichten“ konnte ersehen werden, daß Bücher und Kartenmaterial auf längstens 4 Wochen ausgeliehen werden, während Monatschriften von den Entleihern nicht länger als von einem zum nächsten Ausgabetag behalten werden sollen.

Leider sind diese Zeiten von vielen Benutzern der Bücherei nicht beachtet worden. Wir sehen uns daher gezwungen, eine Ordnungsgebühr für die säumigen Benutzer einzuführen.

Wer Bücher, Karten oder Monatschriften über die oben angegebene Zeit behält, hat pro Leihgabe und Woche eine Gebühr von 10 Pfennig zu entrichten.

Diese Gebühren werden zu Neuanschaffungen verwendet.

Außerdem wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Bücherausgabestelle als Ort für die Rückgabe der Bücher in Frage kommt, und die entliehenen Sachen auch in jedem Falle dorthin gebracht werden sollen.

Ausgabezeiten sind für die Freiburger Mitglieder von 19.30 Uhr bis 21 Uhr jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat. Die auswärtigen Anforderungen werden jeweils raschmöglich erledigt.

Vorschläge für Neuanschaffungen alpiner Werke werden gerne entgegengenommen.

In der Bücherei können in den genannten Ausgabestunden abgegeben werden:

„Zeitschrift 1921“ zu 0.50 RM.

„Zeitschrift 1923“ zu 0.50 RM.

„Zeitschrift 1924“ zu 1.00 RM.

„Zeitschrift 1925“ zu 1.50 RM. (mit Karten)

„Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Sektion Freiburg“ zu 3.— RM.

Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder 1930/31 zu 0.50 RM.

A. H.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Sektionsbücherei

Aufbewahren!

Neuerwerbungen 1930.

Touristik:

- Bauer, Karl, Im Kampf um den Himalaja.
- Hedin, Sven, Mount Everest.
- Klucker, Christian, Erinnerungen eines Bergführers.
- Haardt, Duberenil, Im Auto durch die Sahara.
- Samoilowitsch, R., SOS in der Arktis.
- Houben, H. H., Der Ruf des Nordens.
- Mittelholzer, Walter, Kilimandscharo-Flug.
- Jahn, Reg.-Rat, Praktischer Kartenführer durch die Ostalpen.
- Morrigel, Anleitung zum Kartenlesen.
- Meurer, Julius, Katechismus für Bergsteiger.
- Sekt. Uto, SAC., Technik des Bergsteigens.

Wissenschaft:

- Steinmann, Eiszeit.
- Hassert, Polarforschung.
- Oppenheim, Astronomisches Weltbild im Wandel der Zeit.
- Günther, Zeitalter der Entdeckungen.
- Miehe, Allgemeine Biologie.
- Zbarsky, Beiträge zur Lawinenkunde.
- Querstädt, Geologische Vorträge Klar und Wahr.
- Geologische Vorträge Sack und Fegit.
- Dinand, A., Giftpflanzen, Taschenbuch.
- Helbock, Prof., Geschichte Dorarlbergs.
- Samuelsson, Studien über die Wirkungen des Windes in den kalten und gemäßigten Erdteilen.

Allgemeines:

- Berg, Bengt, Die Liebesgeschichte einer Wildgans.
- Böckhardt, Im Nebel.
- Cloester, Hermine, Donauromantik.
- Fischer, Hans, Bergspiegel.
- Egger, Carl, Vorübergang.
- Hamsun, Knut, Hunger.
- Im Märchenland; Erlebtes und Geträumtes aus Kaukasien.
- Ausgewählte Erzählungen.
- Unter Herbststernen.

Heer, J. C., Der lange Baltbasar.
Erinnerungen.

Karillon, Erlebnisse.

Jegerlehner, Joh., Petronella.

Kirner, Karl, Der Blick in die Tiefe.

Rickmers, Willy Rickmer, Querschnitt durch mich.

Madjera, Dr. H., Die österreichische Landschaft.

Schmidkunz, Walter, Der Berg des Herzens.

Jahn, Ernst, Erzählungen aus den Bergen.
Bergvolk.

Thoma, Ludwig, Der Jagerloisl.

Altsich.

Kravall und andere Geschichten.

Doß, Richard, Alpentragödie.

Bergaspl.

Mundt, Theodor, Zermatt und seine Berge.

Surén, Hans, Deutsche Gymnastik.

Festschrift der Sektion Freiburg zum 50jährigen Bestehen der Sektion.

Führer:

Meyers Reiseführer, Hochtourist, Band 6.

Hochtourist, Band 7.

Hochtourist, Band 8.

SAC.-Clubführer, Silvretta und Ofenpaßgruppe.

Ggger, Führer für Bergfahrten im Engadin.

Flaig, Walther, Skiführer Gargellen, Band I.

Schwaighofer, Sellrainertal.

Baedecker, Dalmatien und Adria.

Guides bleues, Pyrénées.

Wagners Reisebücher, Führer durch Nordtirol.

Sektion Köln, Sommer auf Kompardeil; Führer für Bergfahrten im Bereiche des Kölner Hauses.

Photographie:

Kufahl, Hochgebirge, 5 Winterphotographien.

Ernemann, Photographieren mit der Leica.

Wintertouristik:

Luther, C. J., Der deutsche Schilauß.

Skizunst Feldberg, Jahrbuch 1930.

Winkler, Max, Die Lauffschule.

Buchbesprechungen

„Der Bergsteiger.“ Wie unsere Mitglieder schon vor einigen Monaten aus den „Mitteilungen“ erfuhren, hat sich der D.u.G.A.D. entschlossen, neben der „Zeitschrift“ und den „Mitteilungen“ eine reichbebilderte Monatschrift „Der Bergsteiger“ herauszugeben. Die ersten Hefte liegen vor. Schon bei flüchtigem Durchsehen fallen die außerordentlich schönen und interessanten Bilder auf. Inhaltlich sind die Hefte alpin, literarisch und kulturell gleich wertvoll. Der niedrige Preis für Alpenvereinsmitglieder (jährlich 10.— RM., vierteljährlich 3,30 RM.) sollte viele Bergfreunde zum Abonnement veranlassen. Den Bezug vermittelt auch die Sektion. Bei selbständiger Bestellung bei einer hiesigen Buchhandlung oder bei dem Verlag Holzhausen Nachfolger, Wien VII, Kandelgasse, bitten wir auf die Sektion Bezug nehmen zu wollen. g.

Willy Rickmers „Querschnitt durch mich“ und Walter Schmidkunz „Berg des Herzens“ sind die jüngsten Veröffentlichungen der „Gesellschaft alpiner Bücherfreunde“. An die 100 Sektionen des D.u.G.A.D. gehören ihr an, außerdem sehr viele Einzelmitglieder. Die zur Ausgabe gelangenden Bücher sind durchweg eigener Art und im Buchhandel nicht erhältlich. Man wende sich zwecks näherer Auskunft unter Angabe der Sektionszugehörigkeit an Herrn Walter Schmidkunz, München, Kaulbachstraße 35, Gartenhaus. g.

Mitglieder! Erwerbt das Sektionsabzeichen!

„Die Laussschule.“ Eine Neuerscheinung in der Skiliteratur von Polizeihauptmann Max Winkler (Sektion Bapierland). Der Verfasser, Lehrwart des DSD, ist mit Bilgeri mit der Durchführung der Kursleiterlehrgänge des D.u.G.A.D. beauftragt (siehe „Mittellungen“, Jahrgang 1930, Seite 220). Das Büchlein zeichnet sich durch klare und deutliche Ausdrucksweise aus, die durch äußerst geschickte Zeichnungen noch ergänzt wird. Der billige Preis von 1.20 RM. wird außerdem den Absatz nur fördern. Die „Laussschule“ kann jedermann nur empfohlen werden.

„Blodigs Alpenkalender“ ist mit dem Jahr 1931 zum siebten Male erschienen. Die Bilder, sämtliche im Kunstdruck, mehrere farbig, sind ausgesucht schön; der Text dazu ist interessant und anregend. Dieser Kalender sollte über dem Schreibtisch eines jeden D.u.G.A.D.-Mitgliedes hängen. Er kann für 3.20 RM. durch die hiesigen Buchhandlungen bezogen werden.

Neuaufnahmen im IV. Vierteljahr

A-Mitglieder:

1. Kirchhoff, Julius, Prokurist, Gutach im Breisgau.
2. Wagner, W., Direktor, Freiburg i. Br., Neumattenstraße 43.
3. Weigel, Frau Lena, Freiburg i. Br., Schwaighofstraße 8.
4. Wirz, Arthur, Reg.-Bauinspektor, Freiburg i. Br., Erwinstraße 86.



Berücksichtigt die in unseren „Nachrichten“ inferierenden Geschäfte!

RESTAURANT FAHNENBERG / FREIBURG I. BR.

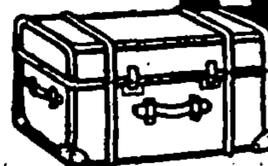
KAISERSTR. 95/97. IM MITTELPUNKT DER STADT

Vereinslokal der Sektion / Stammtisch jeden Freitag Abend

Bekannt für vorzügliche Küche. Garantiert naturreine, selbstgezogene Weine. Bestgepflegte Biere: Bindings Export, Frankfurt a. M., Münchner Pschorrbräu, Rothaus hell. Im oberen Stock: Gemütliche Räume für Familienfeste, Gesellschaften, Versammlungen u. Vereine. (Jeden Dienstag geschlossen.)

EIGENTÜMER: N. MÖLLER

Die große Auswahl
Die gute Qualität
Die billigsten Preise



Reif
FREIBURG
KAISERSTR.
101

**Koffer
Reiseartikel
Lederwaren**

Freiburg i. Br. **C.F. ENGE** Kaiserstr. 50

Beste Bezugsquelle für elegante

Herren- und Knabenkonfektion

Billige Preise

Wir bringen vieles. Wir bringen für jeden etwas

Mit einer großen Auswahl eröffnen wir unseren Winterverkauf in

Ski-Bekleidung und -Ausrüstung

In der Bekleidung finden Sie bei uns die neusten Modeschöpfungen, im Gerät die letzten Verbesserungen. Verlangen Sie uns bitte unseren neuesten Katalog.

Glockner-Hill & Müller, Freiburg i. Br.

Größtes Sportheim am Platze • Kaiserstraße 75 • Telephon 1254/4959

KARL Schilling
Buchdruckerei
Papierhandlung

Wallstraße 14 • Fernruf 4572

Drucksachen

für Geschäfts-, Vereins- und Privatbedarf — gut und preiswert. Wirksame Werbedrucke
Papier- und Schreibwaren
Briefpapiere, Füllhalter
Photo-Alben in großer Auswahl. — Auserlesene schöne Kunstpostkarten. Photokarten

SKI-AUSRÜSTUNG-BEKLEIDUNG

Skihölzer von 8.— an, Skistiefel, Waterproof, von 26.— an
Skianzüge „ 32.— „ Skihosen, Skitrikot „ 15.— „

C. WERNER-BLUST Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 73

Skireparaturen

Elektro-Saier

Hildastraße Nr. 18
Telephon Nr. 6407

Wilh. Saier

Elektrische Anlagen jeder Art
Reparaturen/Verkauf

Hauptbahnhofswirtschaften

mit anschließender

Konditorei und Kaffee · Freiburg i. Br.

Josef Stigler

Inh.: Frau Marie Stigler Wwe. und Rudolf Stigler, Weingutsbesitzer



Schuhhaus
Beza

A. L. B. E. * Freiburg i. Br. * 116 Kaiserstrasse 116
BESTEHEND SEIT 1845

- Skistiefel

mit der Kennmarke des DSV.

„Sportlich geeignet“

Eigene Bergsportschuhmacheri.

Volkskistiefel ab 21.50 u. 24.50

Auf Wunsch Einzelanfertigung.

FOTO-ENGEL

FREIBURG i. BR.

Schwarzwaldstraße 2

Telefon 4743

★

Fachgeschäft für Foto-Apparate
und sämtliches Zubehör

★

Ausführung aller Foto-Arbeiten,
wie Entwickeln und Kopieren
in 8 Stunden

★

Spezialist
für Leica-Arbeiten

SPORT-PETER

Kaiserstraße 95/97 · Seit 30 Jahren Mitglied
Freiburg i. Breisgau · des D. u. Ö.A.V.

empfiehlt den guten

Peter-Tourenski von 8.— an
Laupheimer-Ski

den besten deutschen Ski

Attenhofer-Ski

den Ski der Schweizer
Olympiade-Mannschaft

Johansen & Nilsen-Ski

den Ski Amundsens auf allen Expeditionen
und des Norwegischen Skiverbands

Besichtigen Sie mein Lager zwanglos
Kataloge kostenfrei

NEUE SCHI-LITERATUR

bei

W. Momber

& J. Elchlepp

G.m.b.H., Univers.-Buchhandl., Salzstr. 17 u. Kaiserstr. 24

Dahinden, Josef: Die Ski-Schwünge und ihre Gymnastik RM. 5.—

Luther, Carl J.: Deutscher Skilauf. Ein Querschnitt. Leinen RM. 7.50

Winkler, Max: Der Schilauf. Eine Anleitung. RM. 3.50

Winkler, Max: Die Laufschiule RM. 1.20

Salvisberg, Werner: Slalom und Abfahrtslauf RM. 2.50